



Podium Aller Kleinen Künste e.V.

c/o Kulturzentrum FEUERWACHE

Halberstädter Str. 140

Fon/Fax: (0391) 602809

Landeshauptstadt Magdeburger

Kulturbüro

J.-Bremer-Str. 9

3104 Magdeburger

Magdeburg, 30. 11. 22

- 1. Wurde das Stadtteilkulturzentrum "Feuerwache" in den letzten Jahren zunehmend zum Treffpunkt für den Austausch zur Erstabklärung von Hilfebedarfen und sozialen Leistungen? Und wenn ja, inwieweit sind dort tätige Kulturschaffende dafür gerüstet bzw. sollten, wenn nötig, besser unterstützt und vorbereitet werden?**

Wir sind aufgrund fehlender Fachkräfte nicht in der Lage, eine qualifizierte Erstberatung in unserem Haus anzubieten.

Aber durch eine gute Vernetzung können wir Hilfesuchende, die sich immer mehr an uns wenden, an die entsprechenden Stellen vermitteln.

Wir wünschen uns eine bessere Ausstattung mit mehrsprachigen Materialien, in denen übersichtlich und kompakt Hilfsangebote und soziale Anlaufstellen in der Stadt aufgezeigt werden.

Wir sehen unsere Hauptaufgabe in einem breit gefächerten Angebot von Kulturveranstaltungen. Können aber z.B. aufgrund der personellen Situation und fehlender finanzieller Ressourcen kaum Angebote für Kinder und Jugendliche bereithalten, was wir sehr gern ändern würden.

Wir beobachten immer mehr, dass unsere Kreativkurse, von denen wir wöchentlich fünf anbieten, nicht nur dem künstlerischen Austausch dienen, sondern auch eine hohe soziale Funktion haben. Hier treffen sich zumeist Alleinlebende Menschen Ü 60, die hier einen Ort des Miteinander finden. Für die Finanzierung der Kurse, die niemals kostendeckend arbeiten können, wünschen wir uns eine finanzielle Absicherung und bessere Arbeitsbedingungen (bessere Beleuchtung, neuer Brennofen, altersgerechte Sitzgelegenheiten, höherverstellbare Arbeitstische etc.)

2. Welche Schnittstellen und Kooperationen gibt es zwischen dem Stadtteilkulturzentrum "Feuerwache" und Bürgerhäusern, Alten-Service-Zentren, Offenen Treffs und Mehrgenerationenhäusern sowie Kinder- und Jugendhäusern bzw. Freier Träger*innen usw.?

Unser Kulturzentrum ist seit vielen Jahren mit Partner*innen aus dem Stadtteil, u.a. der ig sudenburg, GWA Sudenburg, der Ambrosiusgemeinde, sehr gut vernetzt. Neben jährlichen Stadtteilsten, die dem Gemeinwohl des Stadtteils dienen, organisieren wir Meeting u.a. zum Demografischer Wandel in Sudenburg, zu stadtteilgeschichtlichen Themen und engagieren uns, um den Stadtteil noch lebenswerter zu machen.

Darüber hinaus arbeiten wir intensiv mit den Soziokulturelle Zentren Moritzhof, Literaturhaus, Volksbad Buckau,, dem Forum Gestaltung und dem Gröninger Bad

zusammen. Mit den Partner*innen organisieren wir die Kulturnacht und die Fête de la Musique.

3. Welche Weichen sind möglicherweise zu stellen, damit Ihre Einrichtung für die Zukunft optimal gerüstet ist – inhaltlich wie finanziell?

Das Kulturzentrum Feuerwache wird seit vielen Jahren von 2,5 hauptamtlichen Stellen organisiert, was uns an unsere persönlichen Grenzen bringt.

Aufgrund einer Projektförderung, deren Summe alle fünf Jahre verhandelt wird, sind wir gut finanziell aufgestellt. Aber trotzdem arbeiten wir immer am finanziellen Limit und immer mit der Angst im Nacken, was passiert, wenn wir unsere Veranstaltungen nicht mehr über die Einnahmen finanzieren können, wenn Nutzungspartner*innen wegfallen oder die Preiserhöhungen im Energiebereich uns an die finanziellen Grenzen bringt

4. Was wurde im Ergebnis der Umfrage des Kulturhauptstadtbüros im Jahr 2018 im Stadtteilkulturzentrum "Feuerwache" veranlasst

Bei einer Sitzung im Kulturausschuss 2018 haben wir zum ersten Mal von dieser Studie und den Ergebnissen, die uns erst einmal gefreut hat, gehört. Danach sind wir als Einrichtung nicht mehr mit diesem Thema von kommunaler Seite konfrontiert worden. Das liegt sicher an der verpassten Chance Kulturhauptstadt zu werden und an der Pandemie. Wir sind sehr an einem Dialog, auch in Zusammenarbeit mit allen Kultureinrichtungen der Stadt, interessiert und sehen in der Anfrage der Linken den Beginn dessen.